

-TUHH-Erfahrungsbericht - Studium im Ausland

27.02.2024

Universitat Autònoma de Barcelona, Spanien 2023/2024, WS 2023/24

Programm: Erasmus (SMS)

Aufenthalt: 12.09.2023 - 09.02.2024

Studiengang: Information and Communication Systems, EQF-Level 1

Studiendekanat: Electrical Engineering, Computer Science
and Mathematics

Information, Bewerbung an der TUHH

Um mich über das Auslandsstudium zu informieren, habe ich die vom International Office angebotenen Infosessions besucht und mich mit den gängigen Broschüren über das Auslandsstudium befasst, um für mich herauszufinden welche Hochschulen für mich infrage kommen und um mich über den Bewerbungsverlauf zu informieren. Die Bewerbung an der TUHH um den Austauschplatz verlief unkompliziert und aus meiner Sicht klar strukturiert.

Des Weiteren wurden mir vom International Office Erfahrungsberichte von Studierenden zur Verfügung gestellt, die ihr Auslandssemester an der UAB bereits abgeschlossen hatten, welche mir ebenfalls eine große Hilfe waren. Vor allem in den Bereichen Finanzplanung und Unterkunft konnte ich von den Berichten profitieren. Meine Gründe, die zur Wahl der UAB als Gastuniversität führten waren die Nähe zum Mittelmeer, das milde Klima in der sonst so kalten Jahreszeit, die Hoffnung mein Spanisch verbessern zu können und die Stadt Barcelona, in der ich eine Zeit lang leben wollte.

Bewerbung an der Gasthochschule, Reisevorbereitung, Visum?

Über den Bewerbungsverlauf und die angebotenen Fächer sowie Studiengänge habe ich mich ausschließlich auf der Website der UAB informiert. Dort war mir der Master-Studiengang „Telecommunications Engineering“ positiv aufgefallen, aus dessen Programm ich meine technischen Fächer gewählt habe. Die Bewerbung an der UAB verlief nach der Nominierung durch die TUHH sehr simpel. Man musste lediglich ein Online-Dokument mit den persönlichen Daten, dem gewünschten Studiengang etc. ausfüllen. Danach habe ich Mitte Juni meine Annahmestätigung erhalten.

Allerdings erhielt ich keine weiteren ausführlichen Informationen vom International Office meiner Fakultät für die Erstellung des Learning Agreements, auch nach mehreren Nachfragen per Mail nicht. Das sollte bis zu meiner Ankunft auch so bleiben, was mich vor dem Antritt meines Auslandssemesters sehr gestresst hat, da die Erstellung des Grant Agreements und damit auch der Erhalt des Stipendiums das Vorhandensein des Learning Agreements voraussetzt. Ich war mir dadurch bis zum letzten Moment unsicher, ob ich das Auslandssemester antreten kann. Letztendlich habe ich es dann aber doch angetreten, nachdem mir das allgemeine International Office der UAB versicherte, dass das mit dem LA schon funktionieren würde. Ein Visum ist als EU-Bürger nicht notwendig gewesen.

Unterkunft & Kosten

Für die Suche einer Wohnung beziehungsweise eines Zimmers habe ich die Apps Badi und idealista verwendet. Von zuhause aus hat sich dies allerdings schwierig gestaltet, da die Gefahr von Betrügern allgegenwärtig ist und ich mir daher die Wohnungen am liebsten selbst angeschaut hätte.

Dies habe ich dann auch getan: Einige Freunde haben mich nach Barcelona begleitet, um dort Urlaub zu machen, während wir zusammen in einem Airbnb gewohnt haben. Dadurch konnte ich mir vor Ort über idealista und badi Wohnungen suchen und diese dann auch gleich besichtigen, wodurch ich über badi fündig wurde. Weiterhin war mir wichtig, in Barcelona in der Nähe der S-Bahn-Linie S2 zu wohnen, da diese Barcelona mit der UAB verbindet, welche außerhalb, im Norden der Stadt liegt. Es hätte weiterhin noch die Möglichkeit gegeben, direkt auf dem Campus der UAB zu wohnen („Vila“). Dort teilt man sich aber in der Regel ein Zimmer mit einer anderen Person, was für mich nicht infrage kam. Einzelzimmer zu bekommen ist möglich, davon gibt es allerdings nur wenige und diese Kosten dann auch etwa 600 bis 700 Euro im Monat.

Ein Tipp zu badi: Hier immer auf dem „Marketplace“ nach Zimmern oder Wohnungen suchen, da hier die privaten Anbieter günstigere Wohnungen und Zimmer anbieten.

Gewohnt habe ich in Guinardó, einer ruhigen Gegend in der Nähe des Parc Güell zur Untermiete. Mein Zimmer war ca. sieben Quadratmeter groß und die Wohnung teilte ich mit zwei Mitbewohnenden. Die Miete betrug 365 Euro im Monat und befand sich damit am unteren Ende des Möglichen in Barcelona.

Generell habe ich recht sparsam gelebt, bin selten Essen gegangen und habe viel selbst gekocht. Aldi und Lidl gibt es in Barcelona oft und so fühlt man sich, was das Einkaufserlebnis angeht, fast wie zuhause. So konnte ich mit ungefähr 1100 Euro im Monat auskommen.

Ein Semesterticket für den Nahverkehr gibt es nicht, aber ein Ticket für Menschen unter 30 Jahren, welches T-Jove heißt und besonders günstig ist. Dies kann man allerdings nur zusammen mit der Karte „T-Mobilitat“ erwerben, wofür eine online-Registrierung notwendig ist und ein Termin bei einem entsprechendem „Kiosk“. Dies ging schnell und ohne Probleme. T-Jove empfehle ich jeder Person, die länger in Barcelona bleiben möchte, der Nahverkehr ist sehr gut ausgebaut und funktioniert reibungslos.

- Lebenshaltungskosten pro Monat (in etwa; inkl. Miete): 1100 €
- Kosten für Miete pro Monat (Warm-Miete): 365 €

Vor Ort – Gasthochschule Orientierung / Betreuung

Eine Woche vor Beginn der Vorlesungszeit hatte ich einen Termin bei Silvia Maré, der Koordinatorin des International Office an der Escola d'Enginyeria. Dort haben wir dann zusammen die Kurse, die ich belegen wollte, herausgesucht und mich an der Fakultät immatrikuliert. Erst nach diesem Termin war die Erstellung des Learning Agreements für mich möglich, da erst jetzt hundertprozentig klar war, welche Kurse ich nehmen kann. Die Erstellung des LA über die Online-Funktion und das Signieren von mir und der Studiengangsleitung der TUHH ging schnell, allerdings konnte das LA an der UAB nur in Papierform unterschrieben werden. Ich musste die Koordinatorin an der UAB mehrere Male erinnern, bitte mein LA zu unterschreiben und erst nachdem ich das International Office der TUHH eingeschaltet hatte, ist dies auch passiert. Erst einen Monat nach Beginn des Semesters war mein LA daher vollständig, weshalb ich auch das Fördergeld erst dann erhalten habe, was mich finanziell sehr unter Druck gesetzt hat. Die Koordinatorin der Fakultät hat einen überforderten Eindruck auf mich gemacht.

An der UAB gab es keine offizielle Orientierungswoche. Es gab eine Einführungsveranstaltung für Erasmus-Studierende, jedoch erst in der zweiten Woche der Vorlesungszeit, in der man das meiste sowieso schon

selbst herausgefunden hatte. An der UAB hat allerdings das Erasmus Student Network (ESN) viele Aktivitäten angeboten; über dessen Veranstaltungen habe ich mich primär über Instagram informiert. Einige Beispiele für angebotene Aktivitäten sind das International Lunch, Linguistic Tandem oder einfach nur Spazieren gehen über den Campus, um diesen kennenzulernen.

Vor Ort – belegte Kurse / Curriculum an der Gasthochschule

Während des Studiums war ich an der Escola d'Enginyeria, der Fakultät für Ingenieurwesen, immatrikuliert. An dieser Fakultät habe ich drei Kurse des Masters „Telecommunications Engineering“ belegt, welche alle in Englisch gelehrt wurden. Des Weiteren habe ich den Bachelor-Kurs „Microeconomics I“ an der Facultad de Economía y Empresa belegt und einen Spanisch-Kurs an der Sprachschule der UAB. Möchte man Kurse an anderen Fakultäten belegen, so ist es aus meiner Erfahrung das Beste, die Dozenten dieser Kurse direkt anzuschreiben und darum zu bitten, in die Teilnehmerliste eingetragen zu werden. Folgende Kurse habe ich im Einzelnen belegt:

-Linear Networks: Dieser Kurs beinhaltete das Design von analogen Filtern. Die Benotung setzte sich zusammen aus zwei Klausuren (eine in der Mitte und eine am Ende des Semesters), und einem Matlab-Praktikum, über welches ein Bericht abgegeben werden musste.

-Integrated Circuits and Systems for Communications: Dieser Kurs beinhaltete die Halbleiterschaltungstechnik und die entsprechenden Bauelemente. Es gab viele Hausaufgaben, welche u.a. das Rechnen mit MOSFET-Transistoren, Differential-Verstärkern und Operationsverstärkern zum Inhalt hatten. Dazu gab es noch ein Labor, in dem man einen Operationsverstärker mithilfe von entsprechender Software gestaltet und simuliert hat. Auch hierüber musste ein Bericht geschrieben werden. Hier gab es nur eine Klausur in der Mitte des Semesters.

-Communications Systems Design: Hier wurden unterschiedliche Design-Methoden für Kommunikationssysteme vorgestellt. Auch ein Labor und Hausaufgaben waren Gegenstand dieses Kurses. Allerdings fand ich die Vorlesung sehr ausbaufähig. Der Dozent hat sein Skript quasi nur vorgelesen, was die Vorlesung sehr anstrengend gemacht hat.

-Microeconomics I: Dieser Kurs stellte eine Einführung in die Mikroökonomie dar. Hier gab es jede Vorlesung Tests, welche zu 35 % in die Gesamtnote zählten. Weiterhin wurde eine Midterm geschrieben, der mit 15% in die Gesamtnote einging und die abschließende Klausur zählte 50 %.

-Spanisch-Sprachkurs B2.1: Die Teilnahme an diesem Kurs hat ca. 400 Euro gekostet. Einen kostenlosen Sprachkurs kann man nur für Katalanisch belegen. Die Investition hat sich allerdings sehr gelohnt: Die Lehrerin war immer super engagiert und gut vorbereitet, und der Unterricht war sehr abwechslungsreich. Etwas, was ich von meinen anderen Kursen nicht immer behaupten konnte. Durch diesen Kurs konnte ich mein Spanisch signifikant verbessern.

Vergleiche ich das Studieren an der UAB mit dem an der TUHH, so ist auffällig, dass der Zeitaufwand während des Semesters sehr viel höher war. Man muss viele Hausaufgaben, Praktika und Berichte abgeben. Diese machen alle einen Teil der Gesamtnote aus, sodass das Abschneiden in den Klausuren nicht so stark über die Gesamtnote entscheidet wie an der TU. Die Qualität der Vorlesungen fand ich vor allem in den technischen Fächern allerdings häufig verbesserungswürdig; die Vorlesungsfolien waren oft unübersichtlich und es gab teilweise Skripte, welche 1 zu 1 aus Textbüchern übernommen wurden. Da war man oft besser beraten, direkt das Buch zur Hand zu nehmen, um etwas zu lernen.

Vor Ort – Alltag / Freizeit /Kontakte

Meine Kommilitonen an der Escola d'Enginyeria setzten sich zur Hälfte aus einheimischen Studierenden zusammen und zur anderen Hälfte aus internationalen Studierenden, welche u.a. aus Italien, China, Pakistan und Algerien stammten. Da die meisten einheimischen Studierenden untereinander eine Mischung aus Spanisch und Katalanisch sprachen, hat sich der Kurs, was das Sozialgefüge angeht, in diese beiden Gruppen aufgespalten. Sehr viel Kontakt außerhalb des Unikontextes hatte ich allerdings nicht zu meinen Kommilitonen, da ich in Barcelona direkt wohnte und die meisten von ihnen direkt am Campus. Da ich mit dem Zug etwas mehr als eine Stunde von meinem Wohnort bis zur Uni brauchte, spielte sich mein Sozialleben vor allem in Barcelona ab.

In Barcelona gibt es eine Vielzahl von Erasmus-Communities, die sich vor allem in Whatsapp-Gruppen organisieren. So gibt es Gruppen für Volleyball, Klettern, Bouldern, Kochen etc.. Das ESN ist ebenfalls gut vertreten (Instagram: esn_uab und esn_bcn) und organisiert unter anderem Wanderausflüge oder mehrtägige Ausflüge, zum Beispiel nach Ibiza.

Vor allem über das Volleyball spielen am Strand und die Wanderausflüge habe ich dann Kontakte geknüpft und viele Leute kennengelernt. Absolut empfehlen würde ich einen Wanderausflug nach Montserrat, einer bizarren Bergkette im Norden von Barcelona und den Besuch des Volksfestes „La Mercè“, welches im September stattfindet.

Ist man motiviert genug, so kann man jeden Abend feiern gehen und kommt auch über die Erasmus-Gruppen jeden Abend kostenlos in bestimmte Klubs. Dies war am Anfang eine nette Gelegenheit, um Kontakte zu knüpfen, auf Dauer für mich allerdings zu anstrengend.

Formalitäten vor Ort

Der bürokratische Aufwand in Barcelona war für mich gering. Theoretisch muss man eine NIE (Número de Identidad de Extranjero) bei der Polizei oder einer sonstigen Behörde beantragen, wenn man länger als drei Monate in Spanien ansässig ist. Diese benötigt man, um Verträge abzuschließen, zum Beispiel ein Abonnement für die Nutzung des örtlichen Stadt-Rad-Angebots oder um ein Bankkonto zu eröffnen. Da ich dies nicht gemacht habe, bin ich ohne Probleme ohne diese Nummer ausgekommen.

Was ich empfehle, ist eine Bankverbindung, mit der man ohne zusätzliche Gebühren Geld abheben kann. Da ich nur ein Sparkassenkonto habe und Sparkassen in Barcelona nicht existieren, war das Abheben von Geld immer mit zusätzlichen Gebühren verbunden. Allerdings kann man in Barcelona überall elektronisch bezahlen, weshalb dies kein übergroßes Problem darstellte.

Persönliche Erfahrungen – Bewertung des Auslandsaufenthaltes – Erwähnenswertes – eigener Kommentar

Insgesamt bin ich sehr froh, mich für den Auslandsaufenthalt entschieden zu haben. Durch den Aufenthalt konnte ich ein anderes Land, die Kultur und die Sprache in Barcelona besser kennenlernen und mich persönlich einfach richtig gut weiterbilden. Auch konnte ich sympathische Menschen aus der ganzen Welt kennenlernen, bei denen ich sicher bin, dass der Kontakt weiterhin bestehen bleiben wird. Vor allem diese Dinge waren das Highlight für mich, weniger das eigentliche Studieren an der UAB. Ich habe das Gefühl, persönlich gewachsen zu sein und glaube, dass es vielen durch ein Auslandssemester ähnlich gehen wird.

Kontakt zu TUHH-Kommilitoninnen und Kommilitonen

Wären Sie bereit Kommilitoninnen und Kommilitonen bei Fragen zu einem ähnlichen Vorhaben in Ihrem Gastland Tipps zu geben?	sascha.huss@tuhh.de
Sind Sie damit einverstanden, dass das International Office Ihren Erfahrungsbericht auf Anfrage an ausgewählte Kommilitoninnen und Kommilitonen weitergibt?	Ja
Falls für Ihr Studiendekanat eine Stud-IP-Gruppe mit Infomaterial zu Auslandsaufenthalten besteht, darf Ihr Erfahrungsbericht dort zur Verfügung gestellt werden?	Ja
Darf Ihr Erfahrungsbericht auf dem Info-Portal über Mobility-Online zur Verfügung gestellt werden?	Ja